



Teilnehmer-Schule:

Liebfrauenschule, Bonn

Mädchen helfen Mädchen

Ghana-Hilfe wirkt identitätsstiftend für die gesamte Schulgemeinschaft

Ziel: Erziehung zu sozialer Verantwortung

Die Liebfrauenschule, ein Mädchen-Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft, hat die Erziehung zu sozialer Verantwortung fest im Schulprogramm verankert. Dabei werden zwei Aspekte der sozialen Verantwortung als untrennbar miteinander verbunden angesehen: Die soziale Verantwortung nach innen und die nach außen.

Soziale Verantwortung nach innen

Angestrebt wird die Bildung einer guten Klassen- und Schulgemeinschaft, da diese als notwendige Voraussetzung für optimales Lernen gesehen wird. Dazu gehört die Integration aller Schülerinnen, insbesondere derjenigen auslän-

discher Herkunft. Durch die Bildung von freiwilligen Gruppen und Arbeitsgemeinschaften hat die Liebfrauenschule erreicht, dass die Schülerinnen Verantwortung füreinander und für die Schule übernehmen und sich über die eigene Klasse und Stufe hinaus gut kennen und füreinander einsetzen. Zu nennen sind hier insbesondere die Mentorinnen aus der 10. Klasse zur Betreuung der Fünftklässlerinnen, das Streitschlichterteam, die „Eine-Welt-AG“ und die Umwelt-AG.

Soziale Verantwortung nach außen: Mädchen helfen Mädchen in Ghana

Seit zehn Jahren unterstützt die Liebfrauenschule die Arbeit der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos in Ghana. Diese Unterstützung wird so persönlich wie möglich gestaltet, z.B. durch Patenschaften. Daneben werden Bauprojekte von der Liebfrauenschule finanziert. Eine Lehrerin der Schule fliegt auf eigene Kosten zwei- bis dreimal jährlich nach Ghana und betreut in Kooperation mit der Ordensgemeinschaft die Projekte und die Patenschaften.

„Eine-Welt-AG“ arbeitet für Ghana-Projekt

In der „Eine-Welt-AG“ arbeiten 30 Schülerinnen der Jahrgangsstufen 8 bis 13 freiwillig über viele Jahre hinweg mit – und soweit möglich auch ehemalige Schülerinnen. Die AG trifft sich einmal im Monat außerhalb der Schule, um alle Aktivitäten zu planen und zu koordinieren. Die AG hat folgende Aufgaben übernommen, um das Ghana-Projekt nicht nur, aber auch finanziell zu unterstützen:

- zwei Mal pro Woche Kuchenverkauf

Steckbrief

Erzbischöfliche Liebfrauenschule Bonn
Königstr. 17-19
53133 Bonn
Telefon: 0228 210700

E-Mail: info@liebfrauenschule-bonn.de
Internet: www.liebfrauenschule-bonn.de

Schülerzahl: 720

Lehrerzahl: 50

Besonderheiten: Staatlich genehmigte Ersatzschule des Erzbistums Köln, Gymnasium für Mädchen, durchschnittlich 75% der Schülerinnen sind katholisch, 2 Fremdsprachen ab Klasse 5, Italienischunterricht integriert in den Lateinunterricht, Berufspraktikum in Klasse 10 und Sozialpraktikum in Jahrgangsstufe 11, eigene Musikschule, Silentium, achtjähriges Gymnasium bereits für die jetzige Klasse 7.

Einsender der Wettbewerbsunterlagen:
OStD' i.K. Brigitte Lenz, Direktorin



- Verkaufsstände mit Artikeln aus Ghana u.a. zum Schulfest
- Organisation von besonderen Aktionen: u.a. Bildershow
- Ausstellungen des Ghana-Projektes
- Versorgung der eigenen Klassen und Stufen sowie der Unterstufe mit Informationsmaterialien
- Pressearbeit

Fünfmal haben Schülerinnen der AG bereits einen vierwöchigen Aufenthalt mit sozialem Arbeitseinsatz in Ghana absolviert, dabei Land und Leute kennen gelernt und sich vor Ort über die Projekte informiert. Da die Schülerinnen der AG aus sechs Klassenstufen stammen, wird der Kontakt verschiedener Klassenstufen untereinander intensiviert. Die teilnehmenden Schülerinnen haben Vorbildcharakter, ihre Arbeit wird von ihren Mitschülerinnen sehr geschätzt. Die Zusammenarbeit der AG mit anderen AGs und Gruppierungen der Schule ist selbstverständlich.

Erzieherische Ziele der Schule beim Ghana-Projekt

Durch die kontinuierliche Unterstützung von Einrichtungen für Mädchen in Ghana will die Schule mehrere pädagogische Ziele erreichen:

- Motivation über einen längeren Zeitraum wach halten
- Treue dem Partner in Ghana gegenüber einüben
- Entwicklungen und Ergebnisse der Hilfe erfahren
- die eigene Situation angesichts der Not von Mädchen und Frauen in Afrika relativieren
- eine fremde Kultur als Bereicherung erfahren
- Ghana als Beispiel für ein Dritte-Welt-Land in vielen Unterrichtsfächern lebendig werden lassen

Integration des Ghana-Projektes in den Unterricht

Das Thema „Ghana“ ist fest in den internen Lehrplan der Liebfrauenschule integriert. Hier einige Beispiele: In den Klassen 5 und 6 werden in Religion die Themen „Armut in der Welt“, „Straßenkinder“, „Entwicklungshilfe“ und „Mission“ am Beispiel Ghanas behandelt. In Klasse 7 sind der „Tropische Regenwald“ in Ghana in Erdkunde und in Chemie „die Auswirkungen der Abholzung auf die CO₂-Produktion“ Unterrichtsinhalte. In Klasse 8 kann „Kinderarbeit in Ghana“ in den Fächern Geschichte, Religion, Erdkunde und Deutsch thematisiert werden. Dabei ist das Interesse an Erlebnisberichten der Schülerinnen, die in Ghana waren, besonders groß. In Klasse 9 wird eine in

Deutschland lebende Ghanerin in den Religionsunterricht eingeladen, die vom religiösen Leben in Ghana erzählt. In Klasse 10 wird „Sklavenhandel“ in Englisch thematisiert. Die Schülerinnen, die in Ghana waren, erzählen und zeigen Fotos von „Cape Coast Castle“ und „Elimina Castel“ in Ghana, von wo aus die Sklaven verschifft wurden.

Schulgottesdienste

Viele Schulgottesdienste werden von der „Eine-Welt-AG“ vorbereitet. Der Bischof von Sunyani in Ghana und Patres, die in Ghana arbeiten, haben bereits mehrfach die Liebfrauenschule besucht und Schulgottesdienste in englischer Sprache gehalten, in denen sie aus Ghana berichtet haben. Die Vorbereitung und thematische Erarbeitung von Gottesdiensten ermöglicht den Schülerinnen, sich einzubringen ohne den Druck von Beurteilungen und Zeugnisnoten. Gerade bei Gottesdiensten haben die Schülerinnen die Gelegenheit, ihre eigenen Lernziele und Lebensvisionen in Worte zu fassen und im Vortragen vor der ganzen Schulgemeinde sich des Anspruchs und der Ernsthaftigkeit dieser Ziele bewusst zu werden.

Auswirkungen auf Schulgemeinschaft

An der Liebfrauenschule hat sich gezeigt, dass die kontinuierliche Beschäftigung mit dem Land Ghana den Blick geweitet hat für die Not anderer. Dies macht sensibel für Schwierigkeiten und Probleme, die innerhalb von Klassen und Kursen auftreten können, und stärkt die Bereitschaft, sich positiv und konstruktiv damit auseinanderzusetzen. So bewirkt die soziale Verantwortung nach außen auch eine gestärkte soziale Verantwortung nach innen.

Für Nachahmer

Eine Aussage aus den Wettbewerbsunterlagen der Schule möchten wir Nachahmern ganz besonders ans Herz legen: „Es hat sich gezeigt, dass nicht nur von Interesse ist, was ständig ganz neu an Schülerinnen herangetragen wird, sondern dass ein Langzeitkonzept sehr positive Wirkung für eine Schule hat und sogar, wie in diesem Fall, Identität stiftend sein kann.“

Kontaktperson:

OStR' Schwester Dorothea Hahn